

«Standardsprache als Beziehungssprache akzeptiert»

Die Untersuchungen von Karin Landert zeigen: Die Kinder, in deren Kindergarten Standardsprache gesprochen wird, sprechen nicht besser, aber lieber Hochdeutsch.

Mit Karin Landert* sprach Helene Arnet



Wenn man mit einem Kind bereits im Kindergarten konsequent die Standardsprache spricht, kann es besser Hochdeutsch. Stimmt diese Annahme?

Pauschal stimmt das nicht. Ich konnte nicht feststellen, dass Kinder aus dem Standarddeutsch-Chindsgi rein formal besser Hochdeutsch sprechen als Kinder,

die einen Kindergarten besuchen, in dem nur gelegentlich Hochdeutsch gesprochen wird.

Also Übung abblasen bis zur nächsten Pisa-Studie...

Nein, das sehe ich nicht so. Unterschiede gibt es schon. So sprechen die von mir untersuchten Kinder aus dem standardsprachlichen Kindergarten geläufiger, fließender und auch reichhaltiger Hochdeutsch als die andern.

Sprechen sie aber auch gerne Hochdeutsch oder nur, weil sie müssen?

Sie sprechen spürbar ohne Hemmungen, und zwar auch in emotionalen Situationen, Hochdeutsch. Sie haben die Standardsprache auch als Beziehungssprache akzeptiert. Dieser Aspekt scheint mir eher wichtiger als der sprachformale.

Manche Eltern befürchten, dass ihre Kinder in einem standardsprachlichen Kindergarten die Kindergärtnerin nicht verstehen oder aber dass sie den Gebrauch der Mundart verlernen.

Solche Befürchtungen hatten manche Eltern anfangs. Inzwischen ist davon aber keine Rede mehr. Der Gebrauch der Standardsprache wird nicht mehr in Frage gestellt.

Können die heutigen Kinder nicht ohnehin schon übers Fernsehen von klein auf Hochdeutsch?

Frühere Untersuchungen belegen, dass das Fernsehen den Hochdeutsch-Erwerb bezüglich des Verstehens und des Wortschatzes unterstützt. Die meisten Kinder verstehen tatsächlich bereits beim Eintritt in den Kindergarten die Standardsprache recht gut, können sie aber nicht besonders gut sprechen.

Wie können die Eltern ihre Kinder beim Hochdeutsch-Erwerb unterstützen?

Es zeigt sich, dass Kinder, denen früh Geschichten in Standardsprache vorgelesen wurden, sich in der Regel problemlos auf Hochdeutsch ausdrücken können. Das hat viel damit zu tun, dass ihnen dadurch eine positive Einstellung zur Standardsprache vermittelt wird. Grundsätz-

lich zeigt sich, dass die Umgebung, in der das Kind mit der Standardsprache in Berührung kommt, eine grosse Rolle spielt. Das gilt für das Elternhaus und die Schule.

Bedeutet das, dass von oben verordneter Hochdeutschgebrauch problematisch ist?

Meiner Meinung nach ist das so. Wenn Lehrerinnen oder Lehrer spürbar widerwillig Hochdeutsch sprechen, wird sich das auf die Kinder übertragen und deren Lerneffekt vermindern. Aber wenn die Lehrpersonen gerne Hochdeutsch sprechen, wirkt sich dies positiv auf den Hochdeutsch-Erwerb der Kinder aus.

** Die Germanistin Karin Landert hat für ihre Lizenziatsarbeit den Hochdeutsch-Erwerb in einem Hochdeutsch-Kindergarten mit einem Schweizerdeutsch-Kindergarten verglichen. Zusammengefasst in: Ch. Dürscheid/Martin Businger (Hrsg.), Schweizer Standarddeutsch, Tübingen 2006. Die Untersuchung wird in einer Dissertation weitergeführt, welche zurzeit in Arbeit ist.*